

F+F
**Schule für Kunst
und Design**
Studiengang
Modedesign HF

Fashion Show 2025

Die F+F freut sich, vier Diplom-
kollektionen auf dem Catwalk
zu präsentieren:

Catherine Hügi
mit *Visions of the night*

Kathy Jeilyn Matos
mit *SWEEP: BEING UNSEEN
IS THE NEW BLACK*

Kai Noemi Nuñez
mit *LINES OF SPEED*

Xenia Mühlbauer
mit *Is this the end?*

Freitag, 6. Juni 2025
Türöffnung & Barbetrieb:
ab 17.00 Uhr

Show 1 17.30 Uhr

Show 2 19.00 Uhr

Show 3 20.30 Uhr

Ort
Flurstrasse 89, 8047 Zürich



Catherine Hügi

Visions of the night

Kontakt: catherine.huegi@gmail.com

Instagram: @cthrnhgi

Foto: Jairo N'Tango @jairontango

Von Fantasiewelten und ersonnen Zukünften haben wir nun schon erfahren. Das Träumen darf dabei nicht fehlen. Träume sind hochgradig persönlich und gleichzeitig etwas, das wir alle erleben. In ihrer Kollektion *Visions of the night* stellt Catherine Hügi unterschiedliche Traumzustände gestalterisch dar – vom kuscheligen Einschlafen bis zum Albtraum. Eigene Traumerlebnisse und Symbole wie Blumen fließen mit ein. Unter anderem wird Epoxidharz verwendet, um das Wesen des Traums darzustellen: fließend und verschwommen, zugleich klar und in Fragmenten erstarrt.



Kathy Jeilyn Matos

SWEEP: BEING UNSEEN IS THE NEW BLACK

Kontakt: twochalant@icloud.com

Instagram: @twochalant

Foto: Stephen Nthusi @stephen.nthusi

«SWEEP» heisst wegwischen, abräumen, fegen. Mit *SWEEP: BEING UNSEEN IS THE NEW BLACK* präsentiert Kathy Jeilyn Matos eine Kollektion über Sichtbarkeit, Identität und Widerstand durch Mode und Style. «SWEEP» beschäftigt sich mit den Vorurteilen und Stereotypen, mit denen Schwarze Menschen konfrontiert sind, wie auch mit der geringen Sichtbarkeit in Medien, Mode und Popkultur – dies, obwohl wir in einer Gesellschaft leben, die stark von Multiethnizität geprägt ist. Was heisst aber überhaupt unsichtbar oder sichtbar zu sein? Und wer bestimmt, welche Wahrnehmung gültig ist? Hier setzt Kathy Jeylin Matos an. Die bitter-ironische Note finden wir nicht nur im Titel der Kollektion, sondern auch in den Looks. Sie vereinen reduzierte Silhouetten mit experimentellen Materialien und dekonstruierten Schnitten. Jedes einzelne Kleidungsstück – von Workwear bis zu skulpturalem Schneiderhandwerk – erzählt von Zugehörigkeit, Ausgrenzung und der Suche nach Selbstbestimmung.



Xenia Mühlbauer

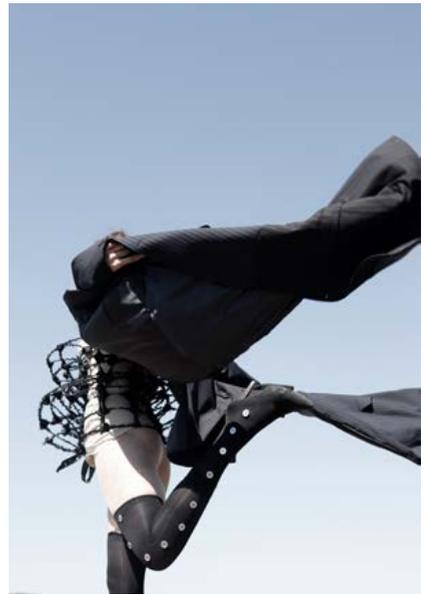
Is this the end?

Kontakt: xeniacara@icloud.com

Instagram: @xeniacara.m

Foto: Kira Hiddink @updatefehler

Mit der Fragilität des Daseins beschäftigt sich die Kollektion *Is this the end?* von Xenia Mühlbauer. Die Vorstellung vom Ende begleitet die Kreationen mit teilweise dystopischen (*When the World Goes Down*), aber auch versöhnlichen (*Rebirth*) Titeln. Stoffe fließen über verborgene Strukturen und erzeugen so den Eindruck verhüllter Statuen. Im Kontrast dazu stehen Elemente der Alltagskleidung wie Hemden, Shirts, Baggy Pants. Die Eleganz aber auch Leblosigkeit der Statuen trifft auf Alltägliches, Bewegtes.



Noemi Nuñez

LINES OF SPEED

Kontakt: noemi6@hisppeed.ch

Instagram: @noeminuneze @nunezofficial_

Foto: Asia Lanzi @asia.lanzi

Ein Designobjekt mit hoher Symbolkraft ist Ausgangspunkt der Kollektion *Lines of speed* von Noemi Nuñez: der Porsche GT3 RS. Für Rennwagen Fans steht er für Kraft, Präzision und Design. Inspiriert von seiner Aerodynamik, Silhouette und der Verarbeitung im Innenraum, entstand etwa der Prototyp *DOWNFORCE*. Der Mantel aus Chrom-Mesh, Seide und Organza verkörpert Eigenschaften des GT3 RS und seine visuelle Präsenz. Das Shooting in einer alten Garage akzentuiert den Kontrast von Tradition und Innovation.

Vom Weg abkommen, die Orientierung verlieren, aber auch die eine oder andere Abkürzung entdecken. Was wohl jeden kreativen Prozess nährt, finden wir auch im Leben wieder: persönliche Wege, die zwischenzeitlich schnurstracks verlaufen mögen, dann aber wieder voller Windungen, steil und steinig sind. In unserer hyperindividualisierten Gesellschaft fühlen sie sich nicht selten einsam an. Dabei gibt es kaum so viele Wege wie Menschen. Schauen wir also besser nicht nur auf den Boden vor den eigenen Füßen, sondern auch links und rechts.

Vom Wege suchen, finden und teilen erzählen viele Projekte in der Ausstellung. «Wayfinding» meint hier den Weg zum Ziel beschreiben, Verbindungen eingehen, solidarisch handeln. Mit der diesjährigen Diplomausstellung stellt der kreative Prozess von 22 Absolvent:innen kurz still, öffnet sich und hält nach neuen Dialogpartner:innen Ausschau. Danach geht es weiter – auf neuen direkten und indirekten Wegen. Filmemacher:in, Grafiker:in, Künstler:in, Fotograf:in oder Modedesigner:in zu werden bedeutet nicht, aus sicherer Distanz die Welt zu kommentieren, sondern sich mitten in sie hineinzubegeben, in ihre Probleme und Fragen und auf ihre Wege. Wie orientieren wir uns in einer von Krisen geschüttelten Welt? Wie treten wir miteinander in Beziehung? Wie schaffen wir Bilder und Formen für das Unmögliche?



Kontakt, Angebot & Anmeldung
ffzh.ch/modedesign
@ff_modedesign

**Form + Farbe
seit 1971**

Herzlichen Dank

Interdisziplinäre Fashion Performance mit Models und der *Grossen Menschenschau*. Künstlerische Leitung und Produktion: Yannick Aellen (Mode Suisse).

Hair: André Joe Coiffure und McCoiffure

Make-up: MUA-Team

Video-Produktion: Carlotta Holy-Steinemann

Diplomjury: Flaka Jahaj, Zuzana Ponicanova, Nina Yuun

Cover: Xenia Mühlbauer *Is this the end?* und Catherine

Hügi *Visions of the night* Foto oben: Kira Hiddink, Foto

unten: Stephen Nthusi

Ein grosser Dank an alle nicht namentlich genannten helfenden Hände, Models und Dozierende

Mit Unterstützung von

Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung, S. Eustachius-Stiftung und Johann Jacob Rieter-Stiftung